

H.4 Conquering the Jet Lag Era: Experiences from Virtual Interdisciplinary Collaboration across Continents

Interactive

Alexander Clauss¹, Florian Lenk¹, Samuel Reeb¹, Marlene Rummel¹, Ali Akbar Safavi², Sebastian Schmidt¹, Katharina Schmitt³, Franziska Schulze-Stocker⁴, Sarah Westhuizen⁵

¹ Technische Universität Dresden, Professur für Wirtschaftsinformatik, insb. Informationsmanagement

² Shiraz University, Advanced Control Laboratory

³ Technische Universität Dresden, Internationalisierung

⁴ Technische Universität, Zentrum für interdisziplinäres Lernen und Lehren

⁵ Stellenbosch University International

1 Einleitung

Mit der Ausschreibung International Virtual Academic Collaboration (IVAC) verfolgt der Förderträger DAAD die Ziele, die Studienangebote an deutschen Hochschulen und deren ausländischen Kooperationshochschulen zu flexibilisieren und den Studierenden einen erweiterten Zugang zur internationalen Hochschulbildung zu ermöglichen. In dem geförderten Projekt Collaborative International, Intercultural & Interdisciplinary Learning (COIIL) zwischen den Partnerinstitutionen Technische Universität Dresden, Stellenbosch University, Shiraz University und Bucknell University wurden diese Ziele adressiert.

Das Projekt ist in die drei thematischen Tracks „Academic topics and VCL framework“, „Didactics of interdisciplinary, international, and virtual teaching“ sowie „Internationalisation and development of Intercultural competencies“ gegliedert. Trackübergreifend wurden dabei Anstrengungen unternommen, Akteur:innen verschiedener Institutionen, Statusgruppen und Disziplinen zu einer vielfältigen Community of Practice zu vernetzen.

Durch die Arbeit über mehrere Kontinente hinweg war eine virtuelle Zusammenarbeit im Projekt von vornherein geplant, welche durch die Pandemiesituation bedingt vollständig in den digitalen Raum verlagerte. Im weiteren Verlauf dieses Papers werden die gewonnenen Erfahrungen zur internationalen, interkulturellen und interdisziplinären Lehre und Projektarbeit betrachtet, insbesondere mit Blick auf die virtuelle Durchführung. Im geplanten Workshop sollen die Erkenntnisse aus diesen bewusst gewählten digitalen Arbeitsformen mit den Erfahrungen der Teilnehmenden aus pandemiebedingt ad-hoc-digitalisierten Formaten in Beziehung gesetzt werden.

2 Projekterfahrung: Lessons Learned

Nachfolgend werden die im Projekt gewonnenen Erfahrungen in Tabelle 1–3 gebündelt dargestellt. Diese sind nach den drei für das Projekt prägenden und namensgebenden Bereichen Internationalisierung, Interkulturalität und Interdisziplinarität gegliedert. Die einzelnen Tabellen sind nach den identifizierten Chancen und Herausforderungen für „Lehrende & Mitarbeitende“ sowie „Lernende“ strukturiert. Inhaltlich wird auf Erfahrungen im spezifischen Kontext der virtuellen Durchführung insbesondere unter den Pandemiebedingungen fokussiert und einzelne Elemente herausgegriffen, die sowohl im physischen als auch digitalen Raum zum Tragen kommen.

Im Bereich *Internationalisierung* (Tabelle 1) wurde der Auf- und Ausbau von Partnerschaften zum kollaborativen internationalen Lehren und Forschen forciert, wobei die Mitarbeitenden auf die unterstützenden Kompetenzen der Abteilung Internationalisierung zurückgreifen konnten. Hierbei wurde über das zentrale Element der Virtual Mobility ein Mindset Shift zu einer globalen, interkulturellen Verständigung angestoßen.

Tabelle 1: Lessons Learned im Bereich Internationalisierung

	Lehrende & Mitarbeitende	Lernende
Chancen	Möglichkeit des Schließens neuer Partnerschaften ohne vorherigen Kontakt	Möglichkeit, ohne physische Präsenz vielfältige internationale Kontakte aufzubauen
	Gesteigerte Flexibilität des Studienjahresablaufs, da digitale Formate keine physische und geografische Gebundenheit erfordern; Teilnahme bspw. aus dem Urlaub	
	Chancengleichheit durch Absenken der Zugangsvoraussetzungen im virtuellen Raum	
Herausforderungen	Meetings müssen für alle Zeitzonen passen; Zeitslots stark begrenzt in Anzahl und Dauer der passenden Slots	
	Unterschiedliche Studienjahresabläufe und curriculare Rahmenbedingungen erschweren Planung und Durchführung (Lernziele, Durchführungszeiträume, Zertifizierung etc.)	Unterschiedliche Studienjahresabläufe führen zu eng getakteten Lehrveranstaltungen oder Durchführung in vorlesungsfreien Zeiten; Motivation, dies hinzunehmen, ist in physischen Kontexten etwas höher
	Unterschiedliche technologische Voraussetzungen auf Hardware- und Kompetenzebene	
	Datenschutzanforderungen und -umgang können sich unterscheiden	
	Community-Building ohne physische Begegnung unterbindet erprobte partnerschaftsbildende Maßnahmen wie gemeinsame Essen/Unternehmungen	

Der Bereich *Interkulturalität* (Tabelle 2) ist eng mit der Internationalisierung verwoben und bildet mit dieser ein interdependentes Geflecht. Einhergehend mit dem Mindset Shift wurde die Kommunikation und Kollaboration in interkulturellen Settings in den Fokus gesetzt, um sowohl auf Seiten der Mitarbeitenden als auch der Lehrenden und Lernenden die Cultural Awareness im interkulturellen Umgang zu verbessern.

Interactive

Tabelle 2: Lessons Learned im Bereich Interkulturalität

	Lehrende & Mitarbeitende	Lernende
Chancen	Durch Möglichkeiten des Monitorings virtueller studentischer Teams können die interkulturell verschiedenen Arbeitsweisen beobachtet und unterstützt werden	Abbau von "Berührungsängsten" durch kulturell gemischte Teams sowie dadurch, dass die fremde Kultur im gewohnten Umfeld erlebt wird, neue Ansätze im Sinn einer internationalisation@home
	Durch die Arbeit in interkulturell gemischten Teams erweitern alle Beteiligten ihre interkulturellen und sprachlichen Kompetenzen; digitale Werkzeuge ermöglichen dabei einen häufigeren, informelleren Austausch als im analogen Raum	
	Möglichkeit, Feiertage etc. barrierearm „live“ zu erfahren	
	Alle Beteiligten können davon profitieren, andere Lehr-, Lern- und Arbeitskulturen kennenzulernen und eigene Gewohnheiten zu reflektieren und anzupassen	
Herausforderungen	Teilnahme bzw. Nicht-Teilnahme in der Lehre wird im virtuellen Raum weniger stark wahrgenommen (Gefahr des (interkulturellen) Zurückziehens)	
	Durch verschiedene Lehr-, Lern- und Arbeitskulturen können Missverständnisse und ungleiche Erwartungen entstehen, die im virtuellen Raum ggf. Nicht so schnell wahrgenommen werden	
	Hemmnisse, kulturelle Fauxpas zu begehen oder auf diese aufmerksam zu machen, können sich im digitalen Raum verstärken	

Im Bereich *Interdisziplinarität* (Tabelle 3) wurde sowohl innerhalb der Technischen Universität Dresden als auch im internationalen, universitätsübergreifenden Kontext die Zusammenarbeit über disziplinäre Grenzen hinweg gestärkt und durch didaktische Konzeptionen gestützt. Partner konnten hierbei eigene Expertise proaktiv einbringen und ihre eigenen Kompetenzen durch Perspektivwechsel erweitern.

Tabelle 3: Lessons Learned im Bereich Interdisziplinarität

	Lehrende & Mitarbeitende	Lernende
Chancen	Kennenlernen von anderen Fachrichtungen durch zentrale Vernetzung und kurze Kommunikationswege (engere Zusammenarbeit durch digitale Medien trotz „unbekannt“)	Stärkung der Selbstwirksamkeit durch die Erfahrung, eigene Expertise in fremde Disziplinen einzubringen
	Wertschätzung/Verständnis von Statusgruppen (wissenschaftliches und nicht-wissenschaftliches Personal) füreinander wird gestärkt	Vorbereitung auf eine pluralisierte, interdisziplinäre und vernetzte Berufswelt, die zunehmend digital zusammenwirkt
	Beteiligte profitieren davon, (virtuelle) Tools, Methoden und Denkweisen anderer Disziplinen kennenzulernen, Gewohnheiten zu reflektieren und anzupassen	
Herausforderungen	Etablierungsprozess einer gemeinschaftlichen Kommunikationsbasis ist zeit- und ressourcenintensiv	
	Kommunikation ist aufgrund unterschiedlicher fachlicher Hintergründe und Terminologien anfällig für Missverständnisse; verstärkt wird dies durch die fehlende Wahrnehmung physischer Reize	
	Verschiedene Kenntnisstände und Arbeitsweisen bezüglich Tools, Methoden und Denkmustern können Missverständnisse und Ineffizienzen auslösen	

Interactive

3 Workshopmethodik

Der Workshop besteht aus zwei Arbeitsphasen:

- Erstens einer strukturierten Fokusgruppenphase aus je einer Arbeitsgruppe zu den drei oben beschriebenen Bereichen (Internationalisierung, Interkulturalität und Interdisziplinarität), in der aufbauend auf den Erfahrungen der Teilnehmenden Thesen erarbeitet werden (30min), sowie
- zweitens einer Podiumsdiskussion, in der Expert:innen aus COIILL anhand der entwickelten Thesen ins Gespräch kommen und diese mit den beschriebenen Erfahrungen in Beziehung setzen (45min).

Vorangestellt an die erste inhaltliche Phase startet der Workshop mit einem kurzen Ice-Breaker sowie einer generellen Einführung (15min). Hierbei wird auf die allgemeinen Ziele sowie die Methodik des Workshops fokussiert. Anschließend werden die Teilnehmenden auf die drei Bereiche und die entsprechenden Arbeitsräume aufgeteilt, um eine hohe Diversität in der Gruppenzusammensetzung zu erlangen, bspw. bezüglich der zugrunde liegenden Erfahrungen und Fach- sowie Kulturhintergründe.

Die Fokusgruppen werden moderierend durch Mitarbeitende aus COIIL unterstützt. Zunächst werden die Teilnehmenden gebeten, in Stillarbeit jeweils drei Gedanken zum übergeordneten Gruppenthema zu notieren (5min), die ihnen besonders zentral erscheinen (Chancen, Herausforderungen oder besonders hervorsteckende Erfahrungen). Die notierten Gedanken werden anschließend in der Gruppe diskutiert und von den moderierenden Mitarbeitenden geclustert (10min). Die Gruppe wird daran anschließend gebeten, diese Cluster per Abstimmung zu priorisieren und zuletzt zum höchsten Cluster eine These zu entwickeln (15min), die als Grundlage für die nachfolgende Podiumsdiskussion dienen soll. Die Ergebnisse werden von den Moderatoren der Arbeitsgruppen festgehalten.

Interactive

In der zweiten Phase verlassen die Teilnehmenden die Arbeitsgruppen und finden sich gemeinsam im Plenum. Hier werden nacheinander die aufgestellten Thesen vorgestellt (3x1 These). Anschließend beziehen die Expert:innen bezüglich der jeweiligen These Stellung und diskutieren diese kritisch im Podium (10min). Nach Abschluss der Diskussionsrunde der Expert:innen sind die Teilnehmenden angehalten, Standpunkte und Meinungen oder Rückfragen zu äußern (5min). Die Moderator:innen ergänzen die Ergebnisdokumentation um neue Aspekte.